

AUSBILDUNG

## Ein Schritt in die Zukunft

### Ausbildungsprojekt fördert spezielle Kompetenzen von jungen Migrantinnen

**a**m interkulturell ausgerichteten „Institut zur Förderung von Bildung und Integration“ (INBI) endete vor kurzem die vierte Runde des Projektes „Erstausbildung zur Bürokauffrau“. Mit den neuen Absolventinnen haben nun schon über 30 junge Migrantinnen bei INBI den Grundstein für ihre berufliche Zukunft gelegt und die Chancen für eine Integration in den ersten Arbeitsmarkt deutlich erhöht.

Das Besondere an diesem Ausbildungsprojekt ist die Erweiterung des dualen Systems der Berufsausbildung um INBI als dritten Lernort. In der Praxis bedeutet dies, dass neben der Ausbildung in der Berufsschule die Verantwortung für den betrieblichen Teil der Ausbildung durch zwei Betriebe gemeinsam getragen wird. Bei den Kooperationsbetrieben, die die praktische Ausbildung übernehmen, handelt es sich zumeist um kleine und mittelständische Unternehmen aus der Region. Viele Betriebe könnten sich ohne die Unterstützung dieses so genannten Verbund-Systems der gesellschaftlichen Aufgabe der Berufsausbildung nicht stellen.

Zur Ausbildung gehört auch ein vierwöchiges Praktikum im Ausland, wodurch die Zweisprachigkeit und die interkulturelle Handlungsfähigkeit der Teilnehmerinnen gefördert werden. Gerade diese Verbesserung der speziellen Kompetenzen der Migrantinnen bedeutet einen Qualifikationsvorteil auf dem Arbeitsmarkt. Neben der besonderen Beachtung der speziellen Situation der Migrantinnen konnten durch das von INBI entwickelte innovative Projekt auch mögliche Defizite wie Lernschwierigkeiten in der Berufsschule aufgefangen werden.

Der Erfolg des Projektes zeigt sich auf verschiedenen Ebenen. So wurde INBI nicht nur mit dem bundesweit ausgeschriebenen Hermann-Schmidt-Preis für Innovative Berufsausbildung ausgezeichnet, sondern erhält zudem die Gelegenheit, das Projekt bis mindestens Ende 2008 fortzuführen. Momentan befinden sich zwei weitere Klassen in der Ausbildung und ab September 2007 erhält eine neue Gruppe die Gelegenheit, das Angebot von INBI zu nutzen. Viel wichtiger ist jedoch der Erfolg des Projekts auf Seiten der Teilnehmerinnen.

Einige von ihnen haben bereits unmittelbar nach Beendigung der Ausbildung eine Anstellung gefunden.

„Das Thema ist und bleibt wichtig, denn berufliche Qualifizierung und Zugang zur Arbeit bedeutet nicht nur Lebensunterhalt und Bekämpfung der Armut, sondern sind wesentliche Voraussetzungen für eine erfolgreiche Integration der Migrantinnen und Migranten in die Aufnahmegesellschaft“, so Staatssekretär Dr. Richard Auernheimer.

Finanziell gefördert wird das Ausbildungsprojekt vom Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Familie und Frauen, dem Job-Center für Arbeitsmarktintegration, von Pro Region sowie von den beteiligten Kooperationsbetrieben.

Zur Bedeutung des Ausbildungsprojektes erklärt die Projektleiterin, Peimaneh Nemazi-Lofink: „Unser Projekt verwirklicht nicht nur sozialpolitische Ziele, wie die Verringerung der Jugendarbeitslosigkeit und die Integration von Migrantinnen durch berufliche Qualifikation, sondern eröffnet vielen jungen Frauen endlich eine konkrete Zukunftsperspektive.“

